

Das ABC der Mischkultur

Jede Pflanze entnimmt dem Boden Nährstoffe und scheidet durch ihre Wurzeln auch wieder Stoffe aus. Diese reichern sich im Boden an, wenn die Kulturen über längere Zeit auf demselben Platz angebaut worden sind.

Die ausgeschiedenen Stoffe wirken wachstumshemmend und führen zur so genannten Bodenmüdigkeit, d.h. die Pflanzen wachsen schlecht und sind anfällig gegenüber Krankheiten und Schädlingen. In vielen Bauerngärten ist das z.B. bei den Kohlgewächsen zu beobachten, die an der Kohlhernie leiden. Durch den ständigen Anbau der Kreuzblütlerfamilie kommt es zu knollenartigen Verdickungen im Wurzelbereich, wodurch die Wasser –und Nährstoffzufuhr behindert wird. Um diese und andere Krankheiten zu vermeiden sollte ein ständiger Wechsel der Kulturen auf den Flächen stattfinden.

Bei der traditionellen Fruchtfolge pflanzt oder sät man auf einem Beet eine Pflanzenfamilie und baut im nächsten Jahr eine andere an. Bei der Mischkultur werden auf einem Beet mehrere Kulturen in Reihen angebaut, wobei in jeder Reihe von Jahr zu Jahr eine andere Pflanzenfamilie wächst.

Neben dem Vorteil dieser permanenten Fruchtfolge auf kleinstem Raum gibt es noch viele andere. Mit Hilfe der Mischkulturtabelle kann man Pflanzen nebeneinander anbauen, die sich im Wachstum positiv beeinflussen und Krankheiten und Schädlinge voneinander fernhalten. Eine Kombination von Gemüse und Küchenkräutern soll einen günstigen Einfluss auf den Geschmack ausüben. So gehört nicht nur in der Salatschüssel Dill und Borretsch zu den Gurken, sondern auch auf dem Gartenbeet.

Durch die gleichzeitige Kultivierung verschiedener Gemüsearten mit unterschiedlicher Reifezeit ist der Boden ständig beschattet und durch die bessere Ausnutzung der Kulturflächen kann man wesentlich mehr Erträge erzielen.

Die Fülle der verschiedenen Mischkultursysteme ist für einen Anfänger sehr verwirrend. Eine relativ einfach verständliche Methode stellt das ABC-System dar.

Man teile die Gemüse in A, B und C-Gruppen.

Die A- Gruppe beinhaltet alle Gemüse, die hoch oder breit werden(Kohlgemüse, Tomaten, Kürbisgewächse)

Die B-Kulturen enthalten alle Pflanzen, die mittelgroß werden und eine lange Kulturdauer aufweisen(Wurzelgemüse, Lauch, Mangold, Fisolen)

Zur C- Gruppe gehören die kleinwüchsigen Nutzpflanzen mit kurzer Kulturdauer (Salate, Kohlrabi, Rettich, Radieschen, einjährige Kräuter).

Auf ein 1,20m breites Beet passen nun 5 Reihen mit folgender Anordnung: B C A C B.

Die hohen bzw. breiten Kulturen stehen in der Mitte, daneben die kleinen Kulturen mit kurzer Kulturdauer und ganz außen, die Pflanzen mit langer Kulturdauer. Wird der im Mai, neben dem Kraut(A), gepflanzte Salat(C) im Juli geerntet, hat das Kraut genügend Platz sich bis zu den Roten Rüben(B) auszubreiten. Auf Fisolen, Erbsen, Frühkarotten passen dann im Juli die Wintersalate wie Radicchio, Zuckerhut und Winterendivien. Bei den Kürbisgewächsen können die B-Reihen nur mit Kulturen belegt werden, die bis Juli abgeerntet sind, denn die Gurken oder Zucchini nehmen bis dahin das ganze Beet in Beschlag. Erbsen sollte man wegen ihrer Höhe als A-Reihe pflanzen, nach der Ernte kann Vogelsalat oder Spinat eingesät werden.